

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 43 (1876)

Artikel: Beilage IX : Bericht der Liederbuchkommission über das Jahr 1874/75
Autor: Hug / Baur, J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-744359>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

B e r i c h t

der

Liederbuchkommission über das Jahr 1874/75.

T i t.

Die Musikkommission kann diesmal ihren Bericht sehr kurz fassen, da keine außergewöhnlichen Arbeiten ihre Thätigkeit in Anspruch genommen haben. Mit Ausnahme der „Lieder für Wehrmänner“ und der „Männer- und Gemischter Chöre von Mägeli“ erfreuen sich unsere Liederbücher immer noch starker Nachfrage und finden Verbreitung „soweit die deutsche Zunge klingt“; namentlich ist hervorzuheben, daß dieselben vielfach in höhern Schulanstalten eingeführt sind. Wir waren daher in den Stand gesetzt, nicht nur den üblichen Beitrag von Fr. 1000 an die Lehrerhilfskasse zu leisten, sondern auch die nunmehr, seit Ostern, eröffnete Musikschule in Zürich mit einer namhaften Unterstützung zu bedenken. Wir verabsfolgten an dieselbe einen Gründungsbeitrag von 2000 Fr., wovon 1000 Fr. in den Stipendienfond fallen, und verpflichten uns für fünf Jahre zu einem jährlichen Beitrage von 500 Fr.

Daß die Anstalt allgemein als eine Zierde unserer Unterrichtsanstalten angesehen wird, beweisen die schönen Beiträge, welche von Seiten der gründenden Gesellschaften (Allgemeine Musikgesellschaft, Theatergesellschaft, Tonhallegesellschaft, Harmonie, Männerchor und unsere Kommission), von Seite der Stadt Zürich und des Staates, sowie von zahlreichen Privaten (von einer einzigen Familie Fr. 40,000) für Gründung und Unterhalt gespendet wurden und welche im Ganzen die Summe von Fr. 80,000 übersteigen. Es beweist dies aber auch die schöne Frequenz, die der Anstalt von Anfang an zu Theil wurde, indem sofort nahezu 200 Schüler sich einschreiben ließen.

Daß die Anstalt namentlich auch für Hebung des Gesangwesens in Schule, Haus und Vereinen wohlthätig wirken werde, liegt schon in der Natur der Sache; das Zusammenwirken so ausgezeichneten Lehrkräfte für tüchtige Heranbildung zahlreicher Kunstjünger muß auch auf den Volksgesang anregend und belebend einwirken. Ueberdies hat die Musikschule vermittelst Abschluß von Verträgen mit dem h. Erziehungsrathe und der Tit. Stadtschulpflege Zürich bereits den Musikunterricht der Lehramtsschule und des Lehrerinnenseminars der Stadt Zürich übernommen. Endlich sind durch die Statuten der Anstalt zeitweise Gesangskurse für aktive Lehrer in Aussicht gesetzt.

Wir schließen mit dem Wunsche, daß die neue Anstalt stets den hohen Erwartungen, die man ihr entgegenbringt, gerecht werden und daß es uns recht lange vergönnt sein möge, ihr thatkräftig zur Seite zu stehen.

Mit Hochachtung und Ergebenheit zeichnen

Riesbach, im September 1876.

Namens der Musikkommission der zürcher. Schulsynode:

Der Präsident, Hug.

Der Aktuar, J. Baur.